Bildungsstandards - Curriculum: Fach Ethik

1. Wahrnehmen und beschreiben

1.1. Die eigene Person als einzigartig wahrnehmen und beschreiben

1.2. Gefühle und Wünsche wahrnehmen und ausdrücken

1.3. Die eigene Person als Teil der Umwelt wahrnehmen

1.4. Die eigene Zeit wahrnehmen und den Umgang damit beschreiben

1.5 Entdecken, dass der Mensch ein Fragender ist und nach Antworten sucht

1.6 Unterschiedliche Formen des Zusammenlebens wahrnehmen und beschreiben

2. Verstehen und deuten

2.1. Erfahrungen menschlichen Lebens benennen und mit eigenen Erfahrungen verknüpfen

2.2. Fragen nach Herkunft und Zukunft und nach dem Sinn des Lebens stellen und feststellen, dass es verschiedene Antworten gibt

2.3. Grundlegende Erfahrungen als zum Leben dazugehörig anerkennen

2.4 Religiöse und kulturelle Lebenspraxis als Weltdeutung verstehen

3. Erkennen und beurteilen

3.1. Den Menschen als Teil der Natur sehen

3.2. Verhaltensweisen von Menschen unterscheiden und deren Folgen begründet einschätzen

3.3. Zu eigenen Meinungen finden und diese begründen

3.4. Freiheit und Verantwortung bei Entscheidungen einschätzen und begründen

3.5 Ergebnisse von Handlungen aufgrund der Absichten, Umstände und möglicher Folgen beurteilen

4. Anteil nehmen und ausdrücken

4.1. Einander zuhören und aufeinander eingehen

4.2. An Gefühlen und Bedürfnissen anderer Anteil nehmen und dies zeigen

4.3. Achtung und Toleranz gegenüber Anderen und Anderem ausdrücken

5. Verantwortung übernehmen und handeln

5.1. Auf sich selbst und auf eigene Bedürfnisse achten

5.2. Das eigene Lebensumfeld verantwortungsbewusst mitgestalten

5.3 Regeln eines gelingenden miteinander Lebens anerkennen und einhalten

**In den Jahrgangsstufen 1 und 2 steht die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen aus ethischer Sicht im Vordergrund. Diese Kompetenzen werden in den Jahrgangsstufen 3 und 4 vertieft und um komplexere fachliche Kompetenzen ergänzt.**

In Auseinandersetzung mit der eigenen Person und der individuellen Lebenssituation können die Lernenden eigene Erfahrungen, Gefühle und Wünsche in Worte fassen. Sie tauschen sich mit anderen aus, hören sich gegenseitig zu, zeigen Empathie und werden so kommunikationsfähig.

Im schulischen Alltag stellen die Lernenden Regeln für den Umgang miteinander auf, halten diese ein und werden sensibel für Verhaltensweisen von und zwischen Menschen.

Sie achten auf sich und übernehmen für sich selbst und das eigene Handeln Verantwortung. Sie entwickeln Formen, eigene Bedürfnisse auszudrücken, beachten aber auch die Bedürfnisse anderer.

Indem sie Rituale und Feste bewusst miterleben, erschließen sie sich Eigenes und Fremdes in religiösen und kulturellen Zusammenhängen.

| Inhaltsfelder | **Inhaltsbezogene Kompetenzen Jahrgang 1/2** | **Themen** |
| --- | --- | --- |
| Ich und die Anderen  Jedes Kind ist einmalig. Es erlebt grundlegende Gefühle wie Freude, Angst, Zuneigung, Wut und Trauer. Insbesondere der schulische Kontext lässt das Kind seine Stärken und Schwächen entdecken und fordert es im Umgang mit Erfolg und Misserfolg. Es erlebt das Teilen von Gemeinsamkeiten mit anderen Kindern, erfährt aber auch Unterschiede. | Die Lernenden können…..   * die eigene Persönlichkeit als einmalig, verbunden mit Stärken und Schwächen, wahrnehmen. * Misserfolge reflektieren und Wege finden, aus ihnen zu lernen. * Gefühle wahrnehmen und sie beschreiben. * Gemeinsamkeiten mit anderen Kindern entdecken, aber auch Unterschiede. * über grundlegende menschliche Bedürfnisse reflektieren * Differenzen in verschiedenen menschlichen Beziehungsformen benennen. | Jahrgangsstufe 1:   * Ich bin einzigartig (äußere Merkmale als Zeichen der Individualität, individuelle Eigenschaften und Neigungen, Vorlieben und Abneigungen) * Gemeinsame Eigenschaften aller Kinder * Gefühlsbegriffe * Nonverbale und verbale Signale des Gefühlsausdrucks * Situative Zuordnung von Gefühlen; eigene Erfahrungen   Jahrgangsstufe 2:   * Stärken und Schwächen, Umgang mit Erfolg/Misserfolg * Unterschiedliche Erfahrungen aufgrund variierender Lebenswege (z.B. andere Herkunft, Patchworkfamilien, Pippi Langstrumpf u.a.) * Freunde * *Grundbedürfnisse, Kriterien für ein menschenwürdiges Leben (z.B. ausreichend Nahrung, Wohnung, Kleidung, Geborgenheit, Zuneigung)* * *Unterschiede in der Beziehung zwischen Eltern-Kind, Freunden, Geschwistern* |
| Ich in der Gemeinschaft  Das Kind erlebt sich als Teil menschlicher Gemeinschaften mit Rechten und Pflichten, in die es lernt, sich einzufügen. Im Laufe seiner Entwicklung übernimmt es immer mehr Verantwortung, erfährt Regeln und Grenzen und lernt es, sich in sein Gegenüber einzufühlen. Wertebewusstsein entsteht und es lernt, Konflikte auszutragen und Kompromisse einzugehen. | Die Lernenden können….   * den Sinn und die Wichtigkeit von Regeln für die Gemeinschaft erkennen. * sich an Schul- und Klassenregeln orientieren und sie benennen. * Konflikte sachlich klären und Kompromisse finden. * Empathie für die Bedürfnisse, Meinungen und Empfindungen anderer zeigen. * verschiedene Gemeinschaftsformen erkennen und reflektieren. * auch unliebsame Aufgaben mit Verantwortung und Pflichtbewusstsein begegnen. * Einen respektvollen Umgang mit Besitztümern anderer zeigen. | Jahrgangsstufe 1:   * Typische Situationen, in denen Regeln nötig sind * Grenzen im gemeinschaftlichen Handeln; Regeln als Hilfe, zum Schutz des Einzelnen und zur Wahrung der Ordnung * Einfache, verständliche Regeln finden * Fußmodell * Konfliktsituationen aus der eigenen Erfahrungswelt, Ursachen für Auseinandersetzungen * *Hilfsmöglichkeiten, mit intensiven Gefühlen umzugehen (z.B. Abreagieren)*   Jahrgangsstufe 2:   * Hilfe geben und empfangen * Gemeinschaftsformen: (Groß-)Familie, Verein, Schulklasse * Eigene Aufgaben in der Schule (Klassendienste…) und zu Hause * *Leben mit Behinderten* * *Unersetzliche Aufgaben in der Gemeinschaft* |
| Ich und meine Zeit  Die Lebenswelt jedes Kindes ist geprägt sowohl von festen Strukturen im Alltag, in die es hineinwächst als auch von Phasen der freien Gestaltung. Hierbei lernt es, Interessen zu entwickeln und Bedürfnisse zu realisieren. Wünsche und Ziele für die Zukunft entstehen. Im Umgang mit der Zeit können Kinder aber auch schon früh, z.B. durch den Tod von Großeltern und Haustieren, die Endlichkeit der Zeit erfahren und sind in der Bewältigung von Trauer gefordert. | Die Lernenden können….   * ihre eigene Entwicklung anhand von geschehenen Veränderungen erkennen. * Rituale und Gewohnheiten in ihrem Alltag entdecken und reflektieren. * Freizeitbeschäftigungen reflektieren. * Wünsche formulieren, aber auch ihre Grenzen erkennen. * Vorstellungen von der Zukunft entwickeln. * Zeit als etwas Endliches verstehen. | Jahrgangsstufe 1:   * Abschied Kindergarten - Neuanfang Schule * Vom Baby zum Schulkind – Lebensweg gestalten * Meine Lieblingsspiele/Freizeitbeschäftigungen * *Der Rhythmus eines Tages bzw. der typische Ablauf einer Woche (Sonn-und Werktage, Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung)* * *Auf elementaren Niveau Kreislauf des Lebens verdeutlicht an Pflanzen, Tieren, Menschen*   Jahrgangsstufe 2:   * Umgang mit Wünsche (Kategorisierung von Wünschen, einfache Kriterien zur Beurteilung von Wünschen) * Manchmal bin ich traurig (z.B. Umgang mit dem Tod am Beispiel eines Haustiers) * Meine Zukunft (so stelle ich mir mein Leben als Erwachsener vor) |
| Natur und Umwelt  Kinder erleben z.B. beim Zähneputzen und bei gesundem Frühstück, dass sie selbst mitverantwortlich sind, gesund zu bleiben. Sie erfahren, dass Bewegung und frische Luft zu ihrem Wohlbefinden beiträgt.  Die Kinder lernen die Natur kennen und schätzen, erfahren aber auch wie abhängig der Mensch von einer intakten Umwelt ist und wie wichtig es ist, verantwortlich mit ihr umzugehen und sie für zukünftige Generationen zu erhalten. | Die Lernenden können…   * unterschiedliche Naturerscheinungen mit ihren Sinnen bewusst wahrnehmen. * verschiedene Facetten der Beziehung Mensch – Natur (z.B. bei der Haustierhaltung) wahrnehmen. * menschliche Eingriffe in die Natur erkennen. * einen eigenen Beitrag zum Umweltschutz reflektieren. * die Bedeutung von Hygiene, gesunder Ernährung und Bewegung für die eigene Gesundheit erkennen. | Jahrgangsstufe 1:   * Über die Natur/Welt staunen (z.B. Natur als Klang und Bild, unmittelbare sinnliche Natureindrücke und Fundstücke aus der Natur, Lieblingsorte in der Natur) * *Umgang mit Haustieren und (Zimmer-)Pflanzen* * *Bedeutung der Körperpflege, gesunder Ernährung und Bewegung*   Jahrgangsstufe 2:   * Veränderungen in der Umwelt durch den Menschen (Autostraßen bauen…) * Umweltschutz: Wasser sparen, zu Fuß gehen * *Jahreszeitliche Veränderungen in der Natur beschreiben und die Bedeutung benennen* |
| Kultur und Religion  In ihrem Umfeld lernen Kinder verschiedene Feste und Bräuche kennen, die eine Bedeutung für das eigene Leben gewinnen. Sie erleben hierbei unterschiedliche Weltanschauungen und Religionen und erfahren, dass zu bestimmten Religionen besondere Orte z.B. die Kirche oder Moschee und Rituale wie z.B. das Gebet am Abend gehören. In ihrer Entwicklung sind die Kinder gefordert, sich mit spirituellen Vorstellungen auseinanderzusetzen und einen achtsamen und toleranten Umgang mit anderen Kulturen und Religionen zu erlernen. | Die Lernenden können…   * über die kulturellen sowie religiösen Feste und Traditionen in ihrer Familie und in ihrem Umfeld Auskunft geben. * die Besonderheit der Feste und Glaubensansichten ihrer Mitschüler wahrnehmen und diese respektieren. * Gemeinsamkeiten in Festen und Traditionen der unterschiedlichen Religionen erkennen. * in der Auseinandersetzung mit beispielhaften religiösen Festen über darin greifbare ethische Wertvorstellungen reflektieren. * wahrnehmen, in welchen Lebenssituationen Religion eine Rolle spielen kann. * typische Symbole und Bräuche erkennen und sie religiösen oder anderen Inhalten zuordnen. | Jahrgangsstufe 1:   * ethische Werte (z.B. Hilfsbereitschaft, Dankbarkeit) anhand von religiösen Gestalten (z.B. St. Martin), Geschichten und Festen reflektieren * kulturelle Feste mit starker religiöser Prägung (Weihnachten, Ostern, Zuckerfest) sowie mit wenig religiöser Prägung (Halloween, Fasching, Silvester u.a.) mit ihrem Brauchtum aus der Lebenswelt der Kinder * *persönliche Helfer (z.B. Engel, Glücksbringer); Möglichkeiten des Tröstens und Getröstet-Werdens* * *kulturelle Texte (Sagen, Märchen, rel. Erzählungen) und was man aus ihnen lernen kann*   Jahrgangsstufe 2:   * Feste der Lebenswelt der Kinder im Jahreskreis gestalten (z.B. Nikolaus) * religiöse Grundbegriffe (Unterschiedliche religiöse Ausdrucksweisen, beten, Gotteshäuser, Symbole, Gottesnamen) * *religiöse Berührungspunkte bei Festen (z.B. Hochzeit, Taufe)* |

| Inhaltsfelder | Inhaltsbezogene Kompetenzen Jahrgang 3/4 | Themen |
| --- | --- | --- |
| Ich und die Anderen  Jedes Kind ist einmalig. Es erlebt grundlegende Gefühle wie Freude, Angst, Zuneigung, Wut und Trauer. Insbesondere der schulische Kontext lässt das Kind seine Stärken und Schwächen entdecken und fordert es im Umgang mit Erfolg und Misserfolg. Es erlebt das Teilen von Gemeinsamkeiten mit anderen Kindern, erfährt aber auch Unterschiede. | Die Lernenden können…..   * im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Talente ihre eigenen Möglichkeiten und Grenzen wahrnehmen. * erkennen, dass man Menschen nicht allein an ihren Fähigkeiten messen kann. * sich mit Gefühlen als einem wichtigen Bestandteil des Lebens auseinandersetzen und reflektieren die Auswirkungen eigener Gefühle im Hinblick auf ein gelingendes Zusammenleben. * Beweggründe und Ziele menschlichen Handelns in verschiedenen Alltagssituationen reflektieren. * menschliche Eigenschaften benennen und ungeliebte Eigenschaften der Mitschüler als individuelle Eigenheiten wahrnehmen und akzeptieren. * Gerechtigkeit als subjektive Größe wahrnehmen und Kompromisse als Weg der Konfliktlösung verstehen. * Kritik angemessen formulieren und gerechtfertigte Kritik anderer aushalten. | Jahrgangsstufe 3:   * „Das bin ich“ -Steckbrief schreiben * differenzierte Begriffe für verschiedene Gefühlslagen (z.B. bei Ärger, Trauer, Freude…) und für die körperlichen Reaktionen, die ein Gefühl hervorrufen kann; Möglichkeiten für Steuerung von Gefühlen * verschiedene Formen von und Voraussetzungen für Freundschaft (gleichgeschlechtlich-gegengeschlechtlich, ältere und jüngere Kinder)   Jahrgangsstufe 4:   * Dilemma-Geschichten * Kommunikation und ihre Wirkungen (z. B. seelische Verletzungen durch ungerechtfertigte Kritik…), Ich-Botschaften * vielfältige und gegensätzliche Handlungsmöglichkeiten und -alternativen in zwischenmenschlichen Beziehungen (z.B. nachgeben vs. sich durchsetzen, Nein sagen vs. Zustimmen) * *Entstehung von Gruppenzwang, Gründe und Vermeidung von Ausgrenzung (Mitläufertum, sich fremd/unerwünscht fühlen, neu sein)* |
| Ich in der Gemeinschaft  Das Kind erlebt sich als Teil menschlicher Gemeinschaften mit Rechten und Pflichten, in die es lernt, sich einzufügen. Im Laufe seiner Entwicklung übernimmt es immer mehr Verantwortung, erfährt Regeln und Grenzen und lernt es, sich in sein Gegenüber einzufühlen. Wertebewusstsein entsteht und es lernt, Konflikte auszutragen und Kompromisse einzugehen. | Die Lernenden können….   * in der Auseinandersetzung mit sehr unterschiedlichen Lebenssituationen von Kindern dieser Welt erkennen, dass alle Menschen einen Anspruch auf menschen- würdige Lebensbedingungen haben. * den Sinn von Regeln begreifen, ihren Nutzen anhand konkreter Regeln in ihrem Lebensumfeld überprüfen und verschiedene Sanktionsmöglichkeiten bei Regelverstößen beurteilen. * anhand ausgewählter Lebensläufe von sozial engagierten Menschen verschiedene Motive und Formen persönlichen Engagements erkennen und reflektieren, wie der Einsatz für andere Menschen zu einem erfüllten Leben beitragen kann. * die Bedeutsamkeit ethischer Werte reflektieren. * die „Goldene Regel“ wiedergeben und in eigenen Worten erklären. | Jahrgangsstufe 3:   * sozial engagierte Persönlichkeiten (z. B. Mutter Theresa, Hermann Gmeiner) * *Beispiele für verschiedene Lebensverhältnisse in der Umgebung der SchülerInnen; Gründe für unterschiedliche Lebensumstände (z. B. Trennung der Eltern, andere kulturelle Gewohnheiten)* * *Kriterien der Relevanz bei Gesprächs-, Klassen-, Schul-, Spiel- und Verkehrsregeln (z.B. Ordnung, Gerechtigkeit, Gleichbehandlung aller…); Bedingungen für die Wirksamkeit von Regeln (z.B. Kontrollorgane…); verschiedene Sanktionen (z.B. Wiedergutmachung…), Unterschied von Gebot und Gesetz* * *Möglichkeiten für Streitschlichtung*   Jahrgangsstufe 4:   * Kinderrechte: gleiches Recht auf Erfüllung bestimmter Mindestansprüche für alle Kinder (z.B. Schulbildung); Kinderrechtskonvention * Kinder in Entwicklungshilfeländern * Hilfsorganisationen (Arbeitsweise, Projekte, z.B. Sternsingeraktion) * Bedeutung von Manieren für das Miteinander * *Politische Mitsprache von Kindern (Schülergremien, Fridays for Future u.ä.)* * *Natürliche und geschaffene Grenzen* |
| Ich und meine Zeit  Die Lebenswelt jedes Kindes ist geprägt sowohl von festen Strukturen im Alltag, in die es hineinwächst als auch von Phasen der freien Gestaltung. Hierbei lernt es, Interessen zu entwickeln und Bedürfnisse zu realisieren. Wünsche und Ziele für die Zukunft entstehen. Im Umgang mit der Zeit können Kinder aber auch schon früh, z.B. durch den Tod von Großeltern und Haustieren, die Endlichkeit der Zeit erfahren und sind in der Bewältigung von Trauer gefordert. | Die Lernenden können….   * verstehen, dass sich die Lebenswelt von Kindern im Laufe der Zeit verändert hat. * Ideen und Wünsche zur eigenen Lebensgestaltung äußern und entwickeln. * über einen verantwortungsvollen und sinnvollen Medienkonsum nachdenken und erkennen, dass Medien nur Ausschnitte der Wirklichkeit vermitteln. * Ideen bezüglich der Zukunft der Erde entwickeln. * Vorstellungen in Bezug auf den Ursprung und das Ende des Lebens verstehen. * über die Gefahren und Chancen der Beeinflussung durch Vorbilder reflektieren. | Jahrgangsstufe 3:   * Hobbys und Freizeitmöglichkeiten (Hobbys und Vereine…) * Meine Traumschule * Lebensläufe, sich ähnelnde und individuelle Lebensabschnitte * Wachsende Verantwortung mit fortschreitendem Alter * *Kindheit um 1900 (Kindheit eines Arbeiterkindes und Kindes einer bürgerlichen Familie)* * *Spiele früher und heute* * *Medien (Bewegründe für Vorlieben in Bezug auf Fernsehsendungen, Computerspiele…); Vorteile der und negative Auswirkungen der elektronischen Medien; Möglichkeiten eines verantwortlichen Umgangs*   Jahrgangsstufe 4:   * So wäre ich gerne: Mein Lieblingsstar * Grenzen des Lebens: der Tod/Trost in Grenzsituationen, Leben nach dem Tod * Abschied von der Grundschule –Übergang weiterführende Schule * „*Die Erde im Jahr 2200“- wie zukünftige Kinder leben* * *Entstehung der Erde und des Lebens; mythologische, religiöse und naturwissenschaftliche Vorstellungen* * *Vorbilder und Influencer früher und heute* |
| Natur und Umwelt  Kinder erleben z.B. beim Zähneputzen und bei gesundem Frühstück, dass sie selbst mitverantwortlich sind, gesund zu bleiben. Sie erfahren, dass Bewegung und frische Luft zu ihrem Wohlbefinden beiträgt.  Die Kinder lernen die Natur kennen und schätzen, erfahren aber auch wie abhängig der Mensch von einer intakten Umwelt ist und wie wichtig es ist, verantwortlich mit ihr umzugehen und sie für zukünftige Generationen zu erhalten. | Die Lernenden können…   * verstehen, wie menschliches Leben auf vielfältige Weise unmittelbar von der Natur abhängt, und formulieren elementare Bedingungen einer intakten Umwelt. * beispielhaft die schädlichen Auswirkungen, die eine negative Veränderung der Natur und Umwelt auf Tiere und Pflanzen und schließlich auch auf den Menschen hat, erkennen. * an ausgewählten Beispielen aus verschiedenen Bereichen (Energieverbrauch, Konsumverhalten, Ernährung oder Mobilität) den Einfluss des Menschen auf die Natur untersuchen und begreifen die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs mit Natur und Umwelt. * reflektieren, was sie selbst zum Schutz der Umwelt beitragen können. * Hygiene, gesunde Ernährung und Bewegung als wesentliche Elemente für die eigene psychische und physische Gesundheit verstehen. | Jahrgangsstufe 3:   * Abhängigkeiten des Menschen von einer intakten Umwelt (z.B. saubere Luft und reines Wasser, unbelastete Erde und gesunde Pflanzen, eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt) * *altersgemäße Beispiele aus den Bereichen: Energieverbrauch, Ernährung, Mobilität, Konsumverhalten* * *Verkehr – umweltschonende Transportmittel* * *Meer – Meeresverschmutzung; richtiges Verhalten als Tourist* * *Bedeutung der vier Elemente und natürlicher Kreisläufe*   Jahrgangsstufe 4:   * Missstände der Umweltverschmutzung in anderen Ländern (z.B. gesundheitsschädliche Arbeitsbedingungen…) * Krankheiten als Gefährdung der Menschheit * *Regenwald – Fair Trade* * *Naturschutzorganisationen (Arbeitsweise, Projekte)* |
| Kultur und Religion  In ihrem Umfeld lernen Kinder verschiedene Feste und Bräuche kennen, die eine Bedeutung für das eigene Leben gewinnen. Sie erleben hierbei unterschiedliche Weltanschauungen und Religionen und erfahren, dass zu bestimmten Religionen besondere Orte z.B. die Kirche oder Moschee und Rituale wie z.B. das Gebet am Abend gehören. In ihrer Entwicklung sind die Kinder gefordert, sich mit spirituellen Vorstellungen auseinanderzusetzen und einen achtsamen und toleranten Umgang mit anderen Kulturen und Religionen zu erlenen. | Die Lernenden können…   * begreifen, dass Religion für einige Mitschüler ein wesentlicher Bestandteil ihres Lebens ist. * Elemente der wichtigsten Weltreligionen verstehen, wiedergeben und in altersgemäßer Weise Verständnis zeigen für deren Bedeutung im Leben eines religiösen Menschen. * grundlegende Menschheitsfragen wahrnehmen (z.B. die Frage nach Gott und dem richtigen Leben, die Sehnsucht nach Frieden und Erlösung und die Suche nach einer Sinnhaftigkeit im Leben). * ihre Achtung gegenüber der weltanschaulichen Überzeugung anderer zum Ausdruck bringen. * Götterwelten außerhalb der Weltreligionen erkennen und zuordnen. * Hintergründe und Vertiefung der Bräuche zu Festen und Feiertagen in Deutschland erkennen und benennen. * die Entstehung abergläubischer Verhaltensweisen und die Bedeutung für das moderne Leben erfassen. * ihre Erfahrungen mit denen in religiösen und kulturellen Erzählungen in Zusammenhang bringen. | Jahrgangsstufe 3:   * Brauchtum des Oster- und Weihnachtsfestes * Glück * *Lichterfeste in aller Welt (z.B. Luciafest, Chanukka,…)* * *religiös geprägte Zeiten der Entbehrung und ihre Bedeutung (Fastenzeit, Ramadan)* * *Jahresfestekreis, inkl. nichtreligiöser Feier- und Festtage in Deutschland (Tag der Arbeit, Muttertag usw.)* * *Bedeutungen und Lehren aus Sagen, Märchen, rel. Erzählungen*   Jahrgangsstufe 4:   * typische Merkmale der wichtigsten Weltreligionen ( z. B. Räume religiöser Begegnung, heilige Schriften, Gebete, Feste Gebote und Regeln…) * Gemeinsamkeiten der verschiedenen Religionen (z.B. Frage nach Gott und dem richtigen Leben…) * Toleranz anderen Religionen gegenüber * *Traditionen und Feste in anderen Ländern (einzigartige Feste (z.B. Holi) oder verschiedene Bräuche desselben Fests (z.B. Karneval))* * *Traditionen des Aberglaubens (Sternenbilder, „13“ als Unglücksbringer u.ä.), Hexen in der Geschichte* * *Götterwelten außerhalb der Weltreligionen (nordische Gottheiten, indische Gottheiten)* |